



Regionalgruppen

Der aktive Erfahrungsaustausch unter Kolleginnen ist eines der primären Ziele von Dentista. Um unseren Mitgliedern und Freundinnen des Verbands eine möglichst unkomplizierte Möglichkeit hierfür zu bieten, haben wir deutschlandweit Regionalgruppen gebildet, deren Leiterinnen in Eigeninitiative Treffen ausrichten – ob in entspannter Atmosphäre beim gemeinsamen Abendessen oder als Fortbildungsveranstaltung zu verschiedenen Schwerpunktthemen. Wir bedanken uns ganz herzlich für das Engagement und die Organisation der Stammtische! Eine Übersicht der derzeit bestehenden Regionalgruppen gibt es hier: www.dentista.de/regionalgruppen. Bei Ihnen in der Umgebung gibt es noch keine Regionalgruppe und das möchten Sie ändern? Dann schreiben Sie uns gerne an info@dentista.de!



Revival-Stammtisch der Regionalgruppe Bielefeld zum Start unter neuer Leitung.

Anstehende Stammtischtreffen

Unsere Stammtische bieten eine schöne Gelegenheit, sich in lockerer Atmosphäre mit Kolleginnen aus der Region zu privaten und beruflichen Themen auszutauschen. Nachstehend finden Sie einige der geplanten Treffen. Mitglieder und Interessentinnen des Verbands sind hierzu herzlich eingeladen (kostenlose Teilnahme, Verzehr auf eigene Kosten). Weitere Termine, aktuelle Infos sowie Änderungen gibt es immer unter www.dentista.de/veranstaltungen/dentista-regional.

Berlin – Sommerliches Stammtischtreffen

Termin: Freitag, 17. Juni 2022

Info & Anmeldung: Dr. Bettina Kanzlivius, kanzlivius@aol.com

Thüringen – Sommer-Stammtisch in Erfurt

Termin: Mittwoch, 13. Juli 2022, ab 19:00 Uhr

Ort: Schloß Hubertus, Arnstädter Chaussee 9, 99096 Erfurt

Info & Anmeldung: Dr. Rebecca Otto, dentistavdzaef@gmail.com



Stammtisch-Treffen in Stuttgart.



Dentista Akademie

Die Dentista Akademie ist ein Servicebereich mit Fortbildungsangeboten von Mitgliedern, Akademiepartnern und vom Verband selbst. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen sowie das vollständige Akademieprogramm finden Sie unter www.dentista.de/events/akademie.

Mitgliederveranstaltungen

GUT AUFGESTELLT! Kompetenz und Erfolg für die Praxis

Die Fortbildung der ZfN Oldenburg, mit veranstaltet von unserem Mitglied Dr. Silke Lange, beinhaltet Vorträge zu aktuellen Themen (PAR, Abrechnung, Niederlassung und Anstellung für Young Dentists, Kinderzahnmedizin, IfSG und GAA) und bietet die Möglichkeit zum Netzwerken und Austausch für Praxisteams in gemütlicher Atmosphäre.

Termin: 8. Juli 2022, 16:30–21:00 Uhr

Ort: Kulturzentrum PFL, Peterstraße 3, 26121 Oldenburg

Info & Anmeldung: praxis.silke.lange@gmx.de

Akademie-Partner Veranstaltungen

PraxisGründer-Seminar im Herbst auf Mallorca

Im September findet das beliebte PraxisGründer-Seminar, veranstaltet von unserem Rechtsbeirat Thomas Kirches, Dentberatung, auf der Sonneninsel Mallorca statt. Das sehr umfangreiche Programm mit nahezu allen Themen rund um die Erfüllung des Traums von der eigenen Praxis wird von namhaften Referenten kompetent und kurzweilig vermittelt. Wir freuen uns sehr, bei diesem einzigartigen Event wieder als Kooperationspartner mit dabei zu sein!

Termin: 29. September bis 2. Oktober 2022

Infos & Anmeldung: [www.dentberatung.de / info@dentberatung.de](http://www.dentberatung.de/info@dentberatung.de)



Bildquelle: AdobeStock/Photographiee.eu

Neue Gruppe-Jahrestagung: „Problemfälle und Misserfolge in der Zahnmedizin“

Die diesjährige Jahrestagung der Neuen Gruppe findet unter dem Motto „Problemfälle und Misserfolge in der Zahnmedizin – Wie wir sie lösen und was wir von ihnen lernen können“ statt. Hier berichten hochkarätige Referenten von eigenen Fällen, die ganz anders als geplant verlaufen sind, und zeigen auf, was sie selbst daraus gelernt haben. Für Dentista-Mitglieder gilt bei Anmeldungen bis zum 1. August der Frühbucherrabatt.

Termin: 17.–19. November 2022

Ort: Hotel „Vier Jahreszeiten Kempinski“, Maximilianstraße 17 in München

Info & Anmeldung: www.neue-gruppe.com/jahrestagung

DIE ZA – Kostenlose Online-Seminare 2022

Von der praktischen Hilfe bei der Praxisgründung über Anleitungen zur Konfliktauflösung im Team bis hin zur gezielten Verbesserung bei Ihren Abrechnungen – im neuen Seminarprogramm unseres Kooperationspartners DIE ZA erwarten Sie 35 topaktuelle Online-Seminare zu Trendthemen – und das komplett kostenlos. Geboten wird eine Fülle an spannenden Themen, Tipps und Hilfestellungen für Ihren Praxisalltag. Also nehmen Sie Ihre Fortbildung selbst in die Hand – ganz nach dem Motto „The Future is now!“

Infos: www.die-za.de/seminarkalender

Der Dentista e. V. Verband bedankt sich für die Unterstützung der Verbandsarbeit herzlich bei seinen Paten:



Last Call: HTS 2022 – „Erfolgreich führen“

Das **Hirschfeld-Tiburtius-Symposium** findet am 25. Juni 2022 von 9–17 Uhr in der Steinburg über Würzburg statt und wird mit Kinderbetreuung angeboten. Anmeldungen sind auch direkt online möglich.

Ort: Schlosshotel Steinburg, Reußenweg 2, 97080 Würzburg
Infos & Anmeldung:
www.dentista.de/hts-symposium



Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause findet das Hirschfeld-Tiburtius-Symposium (HTS) des Verbands der Zahnärztinnen – Dentista e.V. endlich wieder live und in Farbe statt: Am 25. Juni 2022 kommen alle Interessierten in Würzburg zusammen. Traditionell bietet Dentista im Rahmen des HTS einen Mix aus zahnärztlichen Fachthemen und solchen Themen, die den Praxisalltag zwar berühren, aber nicht zwingend im Zahnmedizinastudium gelehrt werden. So dreht sich das Programm im kommenden Jahr um das Thema „Erfolgreich führen“.

Gerade als Praxisinhaberin ist die tägliche Arbeit von zahlreichen komplexen Aufgaben geprägt, die über die fachlichen Herausforderungen hinausgehen. Zur Versorgung der Patienten/-innen kommen die Organisation des betrieblichen Ablaufs und die Personalführung hinzu. Gesetzliche und bürokratische Vorgaben rauben zusätzlich Zeit und erhöhen den Stressfaktor. Schnell stellt sich dann Unzufriedenheit und das Gefühl ein, keine Zeit mehr für die wesentlichen Dinge zu haben. Doch wie kann man der Unzufriedenheit entgegenwirken und den Stress minimieren? Antworten auf diese Fragen bietet das HTS 2022 unter dem Titel „Erfolgreich führen: Kommunikation, Marketing und Reflexion in der Zahnarztpraxis“.

Den Einstieg in das Fachprogramm des ganztägigen Symposiums gestaltet Yvonne Kasperek/Dormagen, Inhaberin von Synchrondent. Sie wird mit ihrem Vortrag „Teammanagement: Die Kunst des weiblichen Führens“ in das Kongressthema einführen und veranschaulichen, wie durch weiblichen Führungsstil die Kommunikation – sowohl im Team als auch mit Patienten – stark profitieren kann. Im Anschluss widmet sich

Am Vorabend des HTS findet um 18 Uhr im Kaminzimmer des Schlosshotels Steinburg unsere jährliche Mitgliederversammlung statt – mit einem gemeinsamen Abendessen im Anschluss, zu dem wir unsere Mitglieder auch auf diesem Wege herzlich einladen möchten.

Trainerin, Supervisorin, Coach im Gesundheitswesen und Dentista-Stamm-Referentin Dr. Anke Handrock der Prävention von Burn-out und Bore-out. Sie zeigt den Teilnehmerinnen Möglichkeiten und Hilfestellungen auf, um sich und die Mitarbeiter/-innen durch die Delegation von Aufgaben vor Burn-out und Bore-out zu schützen.

Am Nachmittag verrät Coaching-Expertin Antonia Montenos das Geheimnis zielführender und wertschätzender Mitarbeitergespräche – positiver Einfluss auf Kommunikation und Stimmung in der Praxis garantiert. Mit seinem Vortrag über Marketing- und Kommunikationsansätze für nachhaltigen Erfolg schließt der Oralchirurg Prof. Dr. Marcel Wainwright das 12. HTS. Sponsorenvorträge unseres Paten Ivoclar Vivadent und unseres Kooperationspartners DIE ZA ergänzen das Programm.

Neben den Fachvorträgen zu aktuellen Themen ist das HTS auch 2022 geprägt durch einen interaktiven Workshop-Charakter und eine familiäre Atmosphäre – Kinderbetreuung inklusive. Ein Get-Together mit Apéritiv gesponsert von Straumann runden den Abend im wunderschönen Schlossambiente mit Blick über Würzburg ab.



Bewerbungstraining in Jena

Von Frauen – aber nicht nur für Frauen

Auch in diesem Jahr richtete unsere Thüringer Regionalgruppe wieder ein Bewerbungstraining für die Absolvent/-innen des diesjährigen Zahnmedizin-Jahrgangs am Universitätsklinikum Jena aus: Von Frauen – aber nicht nur für Frauen.

Anna Elisabeth Rinke von der Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung gab 14 Teilnehmer/-innen (13 Frauen und ein Mann) online einen Einblick in die aktuelle Bewerbungsetikette. Wie kündigt man seine Bewerbung an? Wie sollte das Foto aussehen? Wie viel sollte man erzählen – und was eher nicht? Die zahlreichen Tipps wurden dankbar angenommen und der aktuelle Bezug (Händeschütteln ist beispielsweise nicht mehr zeitgemäß) kam bei allen gut an. Im Anschluss gaben fünf Dentista-Mitglieder (drei niedergelassene und zwei angestellte

Zahnärztinnen) ganz persönliche Einblicke, worauf es in der Assistenzzeit ankommt. Sie zeigten, auf welchen Internetportalen und in welchen gedruckten Zeitschriften erfahrungsgemäß am erfolgreichsten nach Assistenzstellen gesucht werden kann. Ebenso beantworteten sie Fragen zu Gehalt, Fortbildungen oder auch zum Umgang mit einer Schwangerschaft während der Assistenzzeit.

Besonders warben die erfahrenen Kolleginnen natürlich für die Thüringer Landpraxis: Hier locken für den zahnärztlichen Nachwuchs oft ein besserer Verdienst sowie dankbarere Patienten/-innen. Außerdem erhalten neue Assistent/-innen hier erfahrungsgemäß intensivere Unterstützung durch ihre Ausbilder/-innen und dürfen früher alleine Patienten behandeln.

Dentista vor Ort

Dental Summer

Beim 13. Dental Summer im Maritim Hotel Timmendorfer Strand bieten wir wieder in Kooperation mit DGI, DGZÄ, ICOI Europe und BdZA den beliebten Hands-On-Workshop „My First Implant“ an - und zwar am Samstag, 2. Juli von 10 bis 18 Uhr. Unter anderem wird unser Rechtsbeirat RA Carsten Wiedey in einem interaktiven Workshop die „Implantologie als angestellter Zahnarzt“ aus rechtlicher Sicht beleuchten und unser langjähriges Mitglied Dr. Dr. Anette Strunz gibt einen Einblick in die grundlegende Bedeutung der positiven Kommunikation in der Implantologie.

Im Mittelpunkt des ganztägigen Workshops steht der Hands-On-Part, in dem die Teilnehmer/-innen in praktischen Übungen das Implantieren am Kiefermodell, die Abformung, Augmentation und Naht unter Anleitung und mit Hilfestellungen ausprobieren können.

Außerdem werden wir hier auch wieder während des gesamten Kongresses vom 29. Juni bis zum 2. Juli mit einem Stand vertreten sein. Wir freuen uns schon sehr auf den Austausch mit unseren Standbesucher/-innen, anregende Gespräche und das Get-together mit unseren Mitgliedern und Interessent/-innen des Verbands.

Informationen & Anmeldung: www.dental-summer.de
(Kursnummer 5184)

Stipendium für AS-Akademie verliehen

Im Rahmen der Eröffnungsfeier des 12. Studiengangs der AS-Akademie, die am 12. März in Berlin stattfand, gratulierten BZÄK-Präsident Dr. Christoph Benz (links) und Dentista-Präsidentin Dr. Rebecca Otto (rechts) der Gewinnerin des Stipendiums Maria Missong von Treskow (Mitte).

Für den Studiengang 2022/2023 der AS-Akademie hatte der Verband der ZahnÄrztinnen – Dentista e.V. erstmalig ein Stipendium unter seinen Mitgliedern ausgeschrieben und wählte Maria Missong von Treskow aus Koblenz zur Gewinnerin. Mit dem Stipendium, welches unter anderem die Übernahme der Studiengebühren beinhaltet, unterstützt Dentista die Stipendiatin auf ihren Weg in die Standespolitik.



Bildquelle: Sandra Kühnapfel



Frauen führen besser

Warum Frauen in Führungspositionen einfach besser bestehen – in Wirtschaft, Wissenschaft und Praxis

Ist er wirklich (endlich) da, der „Wandel“ hin zu mehr Frauen in Führungspositionen? Vergangene Diskussionen und (Wahl-)Entscheidungen in standespolitischen Gremien lassen wenigstens vermuten, dass so manchen alteingesessenen Herren die Furcht vor dem Führungsanspruch der Frauen umtreibt. Das zumindest zeigt das dentale Brennglas. Weiten wir das Blickfeld etwas, gilt es in der Tat zu attestieren, dass sich das Rollenverständnis von Frauen in den vergangenen Jahrzehnten deutlich gewandelt hat. Längst ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Frauen erfolgreich in ihren Berufen sind, an Karrieren arbeiten. Bis ganz an die Unternehmens- oder Organisationsspitze gelangen jedoch nach wie vor sehr wenige. Woran das liegen mag?

Des Themas angenommen haben sich kürzlich zwei ausgewiesene Experten auf ihrem Gebiet – Prof. Dr. Nina Kolleck, Professorin für Politik- und Bildungswissenschaften an der Universität Leipzig, und Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Professor of Public Health and Education an der Hertie School in Berlin. Für die ZEIT verfassten sie einen Gastkommentar mit klarer Quintessenz: „Unternehmen und Hochschulen sollten sich beeilen, mehr Chefinnen zu gewinnen.“ Denn: „Frauen führen besser.“ Entgegen landläufiger Meinung würden Studien heute belegen, dass es sich nicht nur ideell, sondern durchaus auch wirtschaftlich lohne, wenn Frauen in Führungsgremien sitzen: „Umsatz und Gewinn steigen, Unternehmen werden wettbewerbsfähiger und Universitäten werben mehr Drittmittel ein.“ Dabei identifizieren Kolleck und Hurrelmann das Phänomen fehlender Chefinnen nicht als ein europäisches – Länder wie Norwegen oder Finnland seien hier deutlich erfolgreicher als Deutschland. „Sie haben eine hohe Zahl weiblicher Führungskräfte und gehören zugleich zur weltweiten Spitze in Forschung und Wirtschaft. Deutsche Unternehmen und Universitäten sind noch lange nicht so weit. Damit ignorieren sie nicht nur einen riesigen Pool qualifizierten Personals, sondern auch gesellschaftliche Entwicklungen.“

Zurück in den (zahn-)medizinischen Kosmos. Seit Jahren ist zu beobachten, dass hier der Anteil weiblicher Studentinnen stark ansteigt – in Bälde ist sogar mit rein weiblichen Jahrgängen Studierender zu rechnen. Oft werden die besseren schu-

lischen Leistungen – und damit das häufigere Erreichen des NC – als Begründung angeführt. Doch: Woher kommt es, dass Mädchen in der Schule besser abschneiden als Jungen? Auch hierauf haben die beiden Professoren eine Antwort gefunden – das sogenannte Multi-Rollen-Verhalten, das immer mehr junge Frauen und Mädchen heute bereits praktizieren. Was ist darunter zu verstehen? Frauen lernten heute früh, sich zeitlich in vielen verschiedenen Lebensbereichen zu bewegen. Sie „beherrschen das Aushandeln widersprüchlicher Interessen. Diese Flexibilität hat dazu geführt, dass sie ihre männlichen Altersgenossen auf fast allen Feldern abgehängt haben: Sie liefern in Schule und Studium bessere Leistungen ab, sind gesundheits- und umweltsensibler und haben im sozialen Engagement die Nase vorn. Sie sind also nicht nur inhaltlich qualifizierter, sondern aufgrund ihrer Soft Skills in besonderem Maße in der Lage, Führungsanforderungen in Wissenschaft und Wirtschaft gerecht zu werden – beim Einbeziehen verschiedener Interessen und gesellschaftlicher Aspekte, in der Zusammenarbeit und in Verhandlungen.“ Oder anders gesagt: Frauen führen tatsächlich besser.

Eher zweischneidig sei das Schwert deutlich selbstkritischerer Selbstwahrnehmung von Fehlern bei Frauen. Einerseits würden Frauen so natürlich wesentlich schneller als ihre männlichen Kollegen erkennen, dass (und warum) etwas schiefgelaufen ist – andererseits stehen sie sich damit auch häufig einfach selbst im Weg. „Diese (selbstkritische) Haltung steht einer veralteten Unternehmenskultur gegenüber, die Narzissten für toxisches Verhalten belohnt. Doch entspricht sie sehr viel eher den aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen an Unternehmen und Hochschulen.“ Muss also moderne Führung sogar weiblicher werden?

Dazu passen auch eine höhere Bereitschaft zum gesellschaftlichen Engagement, ein stärker entwickeltes Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Klimaschutz und damit einhergehend die Entwicklung von Innovationen, die Unternehmen schon heute in die Zukunft bringen. „Und da Frauen strengere ethische Maßstäbe anlegen als Männer, sind Wirtschaft und Wissenschaft gut beraten, diese Transformationsprozesse vorauszudenken und gezielt Frauen in Führungspositionen zu bringen. Nur so können sie diesen Veränderungen begegnen und auch in einigen Jahren noch zukunftsfähig sein.“ Und das könnte auch für den (zahn-)medizinischen Kosmos gelten.

„Haltet durch!“ – 36. Berliner Zahnärztag mit dem Fokus Zahnerhaltung



Zeigten sich rundum zufrieden mit dem gelungenen Kongress: Dr. Juliane von Hoyningen-Huene, Dr. Karsten Heegewaldt und Prof. Dr. Sebastian Paris (von links) zum Abschluss am Samstagnachmittag im Berliner Quintessenz-Studio.

Eine geballte Ladung Wissen für jede Praxis, direkt zum Anwenden und auch zum Nachdenken – das konnten die knapp 400 Teilnehmer/-innen des diesjährigen Berliner Zahnärztags am 11. und 12. März 2022 aus den Online-Sessions mitnehmen.

Lebenslange Zahnerhaltung ist möglich – die Auswahl aus den zur Verfügung stehenden Mitteln aber ändert sich je nach Lebensalter und Situation der Patienten/-innen. Und auch die Mittel und die Therapieziele haben sich verändert, gerade im Verständnis und in der Therapie der Karies. Aktive oder inaktive Karies, (minimal-)invasiv tätig werden? Und mit welchen Mitteln? Oder die Karies nur arretieren und womit? Diese Fragen, zu denen es neue Konsensuspapiere aus der Wissenschaft gibt, zogen sich durch fast alle Unterthemen der Zahnerhaltung, die an den beiden Tagen diskutiert wurden.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Juliane von Hoyningen-Huene sowie Prof. Dr. Sebastian Paris, Charité – Universitätsmedizin Berlin, ging es dann unter dem Oberthema „Haltet durch! Gesunde Zähne ein Leben lang“ auch direkt auf die Reise durch die Lebensphasen und Herausforderungen der Zahnerhaltung.

Die erste wissenschaftliche Session stand im Zeichen der Kinderzahnheilkunde. Prof. Christian Splieth von der Universität Greifswald beleuchtete schlaglichtartig den aktuellen Stand und die Perspektiven einer zukünftigen Kinderheilkunde. So gut und erfolgreich die zahnärztliche Prophylaxe in der Schule greift, so schlecht sei die Situation bei den nicht schulpflichtigen Kindern. Da der Kindergartenbesuch nicht verpflichtend ist und Plätze dort eher knapp sind, werden gerade Kinder sogenannter Problemfamilien weniger vertreten sein, obwohl sie von Früherziehung zu Mundhygiene und Prophylaxebesuchen am meisten profitieren würden. Daher Splieths Empfehlung: „Trainieren Sie die Eltern“. Und dies nicht am Modell – Sie müssen ran ans Kind und in der Praxis Zähne putzen. Darüber hinaus stellte der Kinderzahnheilkundler neue Wege der Milchzahnkariestherapie vor, z. B. die noninvasive und effiziente Behandlung mit Silberdiaminfluorid und die Hall-Technik mit Stahlkronen im Seitenzahnbereich.

Die nichtinvasive Kariestherapie mit Silbernitrat oder Silberdiaminfluorid (SDF) stellte Dr. Ulrike Uhlmann im nächsten Beitrag näher vor, welche vor allem bei der Behandlung von unkooperativen (Klein-)Kindern zunehmend auch bei allge-



meinzahnärztlich tätigen Kollegen in den Vordergrund rückt. Genauso wichtig wie die akute Behandlung ist auch ihr die Mitarbeit der Eltern und ihre Aufklärung: „Je atraumatischer die Behandlung ist, umso wichtiger ist die Elterncompliance“, die auch regelmäßig zu überprüfen sei.

Der nächste, von Prof. Paris moderierte Vortragskomplex widmete sich der restaurativen Zahnheilkunde und dem Kariesmanagement. Zunächst ging es um CAD/CAM: Was leisten chairside gefertigte Inlays in der Praxis? Mit Dr. Gertrud Fabel M.Sc., aus München zugeschaltet, gab eine mit dem System und den Materialien sehr erfahrene Referentin einen Überblick über die Materialien und die Vorteile, aber auch Herausforderungen bei der Arbeit mit solchen Systemen in der Praxis.

Der zweite Vortrag rüttelte erneut an den Festsätzen der Kariestherapie. Prof. Dr. Falk Schwendicke, Charité – Universitätsmedizin Berlin, lieferte den theoretischen Unterbau und die daraus resultierenden diagnostischen und therapeutischen Konsequenzen für das Kariesmanagement bei Erwachsenen. „Karies ist keine Kinderkrankheit“, so Schwendicke, vielmehr sei die Kariesaktivität in allen Altersgruppen gegeben, aber in anderer Form, z. B. als Wurzelkaries bei Senioren. Im Sinne des Zahnerhalts sei es grundlegend, die Restaurationsspirale möglichst lange zu strecken und präventiv/minimalinvasiv zu bleiben.

Wie die aufsuchende Betreuung für Menschen aussehen kann, die eine Zahnarztpraxis nicht mehr besuchen können,

zeigte anschaulich und mit großer Empathie Dr. Kerstin Finger. Sie ist seit 2009 in der nördlichen Uckermark auch mobil als Zahnärztin unterwegs. Dabei geht es nicht nur um pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren, auch jüngere Menschen können wegen schwerer Erkrankungen Zahnarztpraxen nicht mehr aufsuchen. Wer Patienten/-innen aufsuchend betreue, müsse als Zahnarzt seinen Denkansatz umkehren und viel stärker aus Patienten/-innensicht denken und dann die mögliche Behandlung auch aus der Praxis organisieren.

Den ausführlichen Artikel sowie den Bericht über den zweiten Veranstaltungstag finden Sie hier: <https://www.quintessence-publishing.com/deu/de/news/zahnmedizin/fortbildung-aktuell/arretieren-statt-eliminieren-neue-wege-der-kariestherapie-und-mehr>.



Dr. Marion Marschall, Karen Nathan,
Quintessenz Verlag, Berlin

Den Nerv der Zielgruppe getroffen

Bayerischer Netzwerk- und Trainingstag für Zahnärztinnen feierte gelungene Premiere

Der 1. Bayerische Netzwerk- und Trainingstag für Zahnärztinnen am 12. März in Geiselwind ist bei den Teilnehmerinnen so gut angekommen, dass sie ein klares Signal gegeben haben: „Wir interessieren uns für Follow-up-Termine mit fachlichem Input und wollen weiter netzwerken.“ Für die Projektpartner Bayerische Landes Zahnärztekammer, Verband der Zahnärztinnen – Dentista e. V. und Zahnärztinnen Netzwerk Deutschland ist dieses Feedback großer Ansporn und Motivation, weitere Formate für Zahnärztinnen auf den Weg zu bringen.

Erstmalig haben sich BLZK, Verband der Zahnärztinnen – Dentista e. V. und das Zahnärztinnen Netzwerk Deutschland zusammengenommen und mit ihrer Veranstaltung direkt den Nerv der

Zielgruppe getroffen: Netzwerken und Fortbilden unter Frauen. 56 Zahnärztinnen kamen nach Geiselwind. Die Organisation der Veranstaltung übernahm die eazf, das Fortbildungsinstitut der BLZK.

Prominente Botschafterin

Mit Dr. Romy Ermler, Vizepräsidentin der BZÄK, konnten die Veranstalter eine prominente Botschafterin und Unterstützerin gewinnen. Sie wandte sich per Video mit einer klaren Botschaft an die Teilnehmerinnen: „Baut Euch ein Netzwerk auf, unterstützt Euch gegenseitig in fachlichen, unternehmerischen, aber auch familiären, organisatorischen und strukturellen Fragen und profitiert voneinander. Ich unterstütze Euch gerne dabei! Diese Veranstaltung bietet genau den passenden Rahmen dafür.“



56 Teilnehmerinnen kamen zum 1. Bayerischen Netzwerk- und Trainingstag für Zahnärztinnen nach Geiselwind. Fotoquelle: BLZK

Die Motivation zum Netzwerken unter den Teilnehmerinnen war unmittelbar zu beobachten: Visitenkarten wurden ausgetauscht und private Chatgruppen initiiert. Auf die Frage, was sie motiviert habe sich anzumelden, gaben die Zahnärztinnen einhellige Rückmeldung: Das Netzwerken unter Frauen als Programmpunkt bei einem Fortbildungstag sei ein neuer, spannender Aspekt, der den fachlichen Teil des Programms perfekt ergänzt und sie neugierig gemacht habe.

„Get-together“ am Vorabend

Einige Teilnehmerinnen hatten den Netzwerkgedanken schon im Gepäck: Studienkolleginnen und befreundete Zahnärztinnen kamen gemeinsam zur Fortbildung nach Geiselwind. Ein brennendes Gesprächsthema beim Kennenlernen am Vorabend war die Suche und Bindung qualifizierter Mitarbeiter/-innen: „Wie macht ihr das mit der Mitarbeiter/-innensuche, über welche Plattform sprecht ihr die jungen Leute an? Wie bindet ihr sie ans Team?“. Einen zweiten Themenkomplex gab es an diesem Abend: Familiengründung, Rollenverständnis und tatsächliche Rollenausübung in Zahnärztinnen-Familien. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als selbstständige Unternehmerin, aber auch als angestellte Zahnärztin sind nach wie vor hochbrisante Themen und beschäftigten Zahnärztinnen. Lösungen und Wege für derlei Fragen zu fin-

den, sich über die unterschiedlichen Modelle auszutauschen, das wollte der Netzwerk- und Trainingstag ermöglichen – beispielsweise im Gespräch mit „Role Models“, die diese Lebensphase erfolgreich gestaltet und gemeistert haben. Und „Role Models“ gab es einige an diesem Netzwerk- und Trainingstag.

Who is who? Die Netzwerkpartner stellen sich vor

Der Samstag startete mit der Vorstellung der Netzwerkpartner und ihrer inhaltlichen Schwerpunkte. Dr. Cosima Rücker, Referentin Nachwuchsförderung, Beruf und Familie der BLZK, stellte ihre standespolitische Arbeit als Vorstandsmitglied und Referentin vor. Sie hat klare Ziele vor Augen, möchte mehr Zahnärztinnen in die Standespolitik bringen und junge Frauen und Männer dafür begeistern, den Schritt in die Selbstständigkeit zu gehen. Ihr Aufruf an die Teilnehmerinnen war deutlich: „Macht mit, bringt Euch aktiv in Euren Bezirken und Gremien mit den Themen ein, die Euch wichtig sind, und vor allem: Geht dieses Jahr zur Wahl, wählt junge Kolleginnen und Kollegen, wählt Frauen, um die Parität in den Vorständen sicherzustellen!“

Martina Werner leitet die die Dentista-Regionalgruppe Unterfranken und ging auf die Schwerpunkte des Verbands ein: Fortbildung, Praxis, Wissenschaft, Gender Dentistry und die



Standespolitik. Frauen hätten andere Anforderungen an die Berufsausübung. Damit diese Anforderungen Gehör finden, sagte Werner ganz offen: „Nicht wir Frauen müssen uns ändern, es sind die Strukturen, die uns an vielen Stellen behindern. Um das zu ändern, setzen wir uns bei Dentista aktiv ein.“ Ein konkretes Beispiel nannte Werner dazu: Meetings in der Standespolitik, in denen richtungsweisende Entscheidungen für den Berufsstand getroffen werden, müssten zeitlich so angesetzt werden, dass auch Zahnärztinnen mit Familie teilnehmen können. Das sei ein kleiner Schritt mit großer Wirkung. Denn dadurch erhielten Frauen erst die Chance, sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

Claudia Huhn, Gründerin von Zahnärztinnen Netzwerk Deutschland, beendete die Vorstellungsrunde der Veranstaltungspartner: Der Schwerpunkt ihres Unternehmens liegt auf unternehmerischen Aspekten, entsprechend sind die Angebote für Zahnärztinnen konzipiert. „Die Uni macht Euch zu Expertinnen in der Zahnmedizin. Mein Netzwerk möchte Angebote machen, die Euch helfen, Euch unternehmerische Kompetenzen anzueignen“, spornte Huhn die Teilnehmer/-innen an. In Webinaren, regionalen Präsenzveranstaltungen und bei einem jährlich stattfindenden Kongress könnten Zahnärztinnen zu verschiedenen unternehmerischen Themen Fortbildungen besuchen, voneinander lernen und ihr Netzwerk ausbauen.

Themenmix im Fortbildungsteil

Die Fachvorträge bildeten thematisch einen bunten Strauß, der in dieser Mischung bei den Zahnärztinnen gut ankam. „Mehrere, in sich geschlossene Vorträge zu verschiedenen Themen zu hören, das machte den Tag sehr abwechslungsreich“, freute sich eine Teilnehmerin über das Fortbildungsprogramm.

Die drei Veranstaltungspartner hatten je eine Expertin bzw. einen Experten für den Fachvortrag mitgebracht. Die BLZK vertrat Prof. Dr. Johannes Einwag, wissenschaftlicher Koordinator für Online-Fortbildungen der eazf und Experte auf dem Gebiet der Parodontologie. Seinen Vortrag mit dem Thema „Subgingivales professionelles Biofilmmangement als Basis moderner Parodontistherapie“ präsentierte er als interaktives Fachgespräch: Er holte die Zahnärztinnen ins Gespräch, stellte ihnen konkrete Fragen und hielt die Aufmerksamkeit so bis zum Schluss auf Höchststand.

Von Dr. Amely Hartmann, Mitglied des Dentista Verbandes und Leiterin der Stuttgarter Regionalgruppe, bekamen die Zahnärztinnen einen Einblick in die „Ästhetik in der Implantologie“. Die Dozentin präsentierte dieses zukunftssträchtige Thema aus der Perspektive von Chirurginnen und sensibilisierte die Zuhörerinnen hinsichtlich der Erwartungshaltung der Patien-

ten/-innen: „Die virtuelle Erwartungshaltung prägt die Realität unserer Patientinnen und Patienten. Die sozialen Medien nehmen hier stark Einfluss, auch bei der implantologischen Versorgung. Die Implantation in der ästhetischen Zone ist jedoch hochkomplex. Brieft deshalb Eure Patientinnen und Patienten umfassend und gebt ihnen Hinweise, z. B. auf den Knochenaufbau, bevor Ihr sie an chirurgische Kolleginnen und Kollegen überweist.“

Christin Haarmeyer und Claudia Huhn schlossen den Fortbildungstag mit unternehmerischen Aspekten. „Erfolgreiche Praxiskommunikation – Ein Magnet, nicht nur für Patienten!“ lautete ihr Thema. Christin Haarmeyer referierte über Marketing und machte klar: Jedes Unternehmen, auch eine Zahnarztpraxis, braucht Branding, um in der Masse nicht unterzugehen. Wie aber sieht erfolgreiches Marketing aus? Dazu gab Haarmeyer viele konkrete Beispiele, von der Gestaltung einer modernen Praxiswebsite über die Arbeitskleidung zur Stärkung des Teamgedankens bis hin zur Einstellung einer Marketing-Bauftragten im Team.

Claudia Huhn schulte die Zahnärztinnen darin, Patienten/-innengespräche zielorientiert aufzusetzen und durchzuführen. Patientinnen und Patienten wollen aktiv mit einbezogen werden, mitdenken und nicht passiv berieselt werden. Das Gespräch erhält einen Wert, indem man ausreichend Zeit dafür einplant. Und Patientinnen und Patienten schätzen klare Kommunikation: Was ist nötig und wie sieht der Behandlungsweg aus? Was jedoch am meisten Einfluss nimmt auf ein erfolgreiches Patientengespräch, erklärte Claudia Huhn auch: „Beziehung. Beziehung schafft Vertrauen und das wiederum schafft Bereitschaft, den von Euch als Zahnärztinnen vorgeschlagenen Weg der Behandlung zu gehen. Denkt daran, wenn Ihr das Gespräch mit Euren Patientinnen und Patienten beginnt.“

Das Netzwerk lebendig halten

Das Resümee am Abend war eindeutig. Die Veranstaltung kam sehr gut an, die Zahnärztinnen möchten in Kontakt bleiben, sich aktiv austauschen und weiter fortbilden. Die Netzwerkpartner haben erste Ideen vorgestellt, wie das aussehen könnte. Dem Live-Event in Geiselwind sollen nun mehrere Online-Termine folgen. Alle Anwesenden signalisierten großes Interesse. Die bayerischen Zahnärztinnen dürfen sich also auf weitere spannende Formate freuen.

Autorin Judith Kärtner

Quelle: Bayerisches Zahnärzteblatt 4/2022

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Bayerischen Landes Zahnärztekammer.



Wir besuchen Dr. Stefanie Marxkors, Werne



Dr. Stefanie Marxkors führt gemeinsam mit ihrem Mann eine kieferorthopädische und zahnmedizinisch-prothetisch ausgerichtete Praxis in der nordrhein-westfälischen Stadt Werne und ist seit sechs Jahren standespolitisch aktiv. Vor Kurzem hat sie die Gründung einer Dentista-Liste für die anstehende KZV-Wahl in Arnsberg übernommen, da es ihr wichtig ist, Dinge selbst in die Hand zu nehmen.

Ursprünglich wollte Stefanie Marxkors Medizin studieren, ist dann aber durch das Auswahlverfahren in Witten-Herdecke zur Zahnheilkunde gekommen und dabei geblieben. Nachdem sie drei Jahre lang allgemeine Zahnmedizin praktiziert hatte, entschied sie, sich auf die Kieferorthopädie zu spezialisieren. Gemeinsam mit ihrer damals noch kleinen Tochter, die sie direkt nach dem Studium bekam, absolvierte sie in Jena die Fachweiterbildung zur Kieferorthopädin. Besonders fasziniert hat sie an der KFO die Zusammensetzung der zunächst theoretischen Planung mit der dann umzusetzenden praktischen Behandlung – also das vorausschauende Denken, das in etwa ein Drittel ihrer täglichen Arbeit ausmacht. Zu sehen, dass das, was sie geplant hat, dann am Ende auch wirklich funktioniert, darin liegt für sie auch heute noch der besondere Reiz. Die Unwägbarkeiten mit dem menschlichen Organismus und der Hand-

habung mit den Patientinnen und Patienten machen für sie am Ende das spannende Tätigkeitsfeld aus.

Obwohl die Selbstständigkeit nicht von Anfang an ihr Ziel war, ist sie heute mit ihrem Mann in einer Gemeinschaftspraxis niedergelassen. Mit der Arbeit in der Praxis stellte sie nach und nach fest, dass in der Freiberuflichkeit deutlich mehr Vorteile sowohl in Hinblick auf die Berufsausübung als auch auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf existieren. Als sie realisierte, wie frei sie hier wirklich gestalten kann, kam keine Alternative zur eigenen Praxis mehr in Betracht. Trotz der schwierigen Personalsituation bzw. dem Fachkräftemangel und der Bürokratisierung, die einen großen Teil der alltäglichen Arbeit in Anspruch nimmt, überwiegen für Stefanie Marxkors eindeutig die positiven Seiten der Selbstständigkeit. Die Meinung vieler Kolleginnen, dass der Zeitpunkt für die Familienplanung einfacher ist, wenn man angestellt ist, kann sie nicht teilen. Für sie war die freie Arbeitszeit und Urlaubsgestaltung gepaart mit einer viel besseren Einkommenssituation der erfolgreichere und bequemere Weg. Gleichzeitig konnte sie an den Herausforderungen der Selbstständigkeit wachsen und fühlt sich dadurch auch als ein gutes Vorbild für ihre beiden inzwischen volljährigen Kinder.

Standespolitisch aktiv ist Stefanie Marxkors seit mittlerweile sechs Jahren. In dieser Zeit ist ihr bewusst geworden, dass sie sich auch selbst weiterentwickeln sollte, um hier erfolgreich Fuß zu fassen. Daher hat sie ein Studium an der AS-Akademie absolviert und studiert derzeit zusätzlich noch Medizinrecht, was ihr als hervorragende Grundlage dazu dient, sich schneller und sachorientierter einarbeiten zu können. Zudem hat sie auch kürzlich die Organisation bzw. Gründung einer Dentista-Liste für die anstehende KZV-Wahl in Arnsberg übernommen. Ihr ist es sehr wichtig, dass sich Frauen generell selbst organisieren und dass sie nicht darauf warten sollten, bis jemand anderes etwas für sie übernimmt. „Wir müssen die Dinge selbst in die Hand nehmen, wenn wir etwas verändern und erreichen wollen“, so der Appell an ihre Kolleginnen.

In Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf, Familie, standespolitischem Engagement, Studium und Freizeit ist Organisation für sie alles. Priorisieren und Struktur helfen ihr dabei, auch die nötige Zeit für sich selbst zu finden.